



**Leichte
Sprache**

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Barrierefreies Niedersachsen

**Der Aktions-plan für
die Jahre 2021 und 2022
in Leichter Sprache**



Niedersachsen. Klar.

Hinweise

Wir erklären Ihnen den Medio·punkt:

In diesem Heft verwenden wir den **Medio·punkt**.

Der Medio·punkt ist ein Punkt zwischen langen Wörtern.

Mit dem Medio·punkt können Sie lange Wörter besser lesen.

Der Medio·punkt ist eine Hilfe für Leichte Sprache.

Ein wichtiger Hinweis:

Dieses Heft in Leichter Sprache ist eine Hilfe.

Mit Leichter Sprache können Sie den Inhalt besser verstehen.

Dieses Heft gibt es in normaler Sprache.

Und dieses Heft gibt es in Leichter Sprache.

Der Text in normaler Sprache ist **rechts·gültig**.

Das bedeutet:

Gibt es Streit über den Text im Heft?

Dann muss das Gericht entscheiden.

Bei Gericht gilt nur der Text in normaler Sprache.

Inhalt

Vorwort	4
Vorwort vom Niedersächsischen Ministerpräsidenten	6
Vorwort von der Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung	7
Grußworte von der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen	8
1. Aufgabe Mitdenken	9
2. Aufgabe Teilhabe	13
3. Aufgabe Kommunikation	17
4. Aufgabe Bildung	21
4.1 Bildung für kleine Kinder	23
4.2 Bildung für Schul-kinder	24
4.3 Bildung nach der Schule	26
4.4 Bildung an einer Hoch-schule	27
5. Aufgabe Arbeit	29
6. Aufgabe Wohnen	33
7. Aufgabe Mobilität	37
8. Aufgabe Familie	42
9. Aufgabe Gesundheit und Pflege	46
10. Aufgabe Freizeit und Sport	51
11. Aufgabe Kultur und Tourismus	55
12. Aufgabe Medien	60
Wer hat was gemacht	64

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

**Menschen mit Behinderungen können überall dabei sein.
Und Menschen mit Behinderungen können überall mitmachen.
Das nennt man auch Inklusion.**

Das Land Niedersachsen hat überlegt:
Was kann Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen tun?
Denn wir wollen mehr Inklusion.

Deshalb hat das Land Niedersachsen eine **Arbeits-gruppe** gemacht.
In der Arbeits-gruppe haben Menschen mit Behinderungen und
Menschen ohne Behinderungen mitgearbeitet.

Die Arbeits-gruppe hat in einem Heft aufgeschrieben:

- **Was wollen wir erreichen?**
- **Welche Aufgaben müssen wir lösen?**
- **Wie wollen wir das schaffen?**

Es gibt jetzt schon 3 Hefte. Die Hefte heißen:

Aktions-plan 1

Aktions-plan 2

Aktions-plan 3

Das Land Niedersachsen hat in den letzten 4 Jahren am Aktionsplan 1 und Aktionsplan 2 gearbeitet. Und Niedersachsen hat fast alle Ziele in dem Plan geschafft.

In diesem Heft finden Sie nun den Aktionsplan 3.

Darin steht:

Diese Aufgaben und Ziele hat das Land Niedersachsen für das Jahr 2021 und das Jahr 2022.

Wir haben das Heft in Leichter Sprache geschrieben. Hoffentlich können Sie alles gut verstehen.

Haben Sie Fragen?

Dann sagen Sie uns das.

Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Telefon: 0511 120 58 84

E-Mail: Aktionsplan.Inklusion@ms.niedersachsen.de

Vorwort vom Minister-präsidenten von Niedersachsen

Ich habe einen Wunsch für Niedersachsen:
Alle Menschen sollen gut miteinander leben.
Dafür haben wir schon sehr viel getan.

Zum Beispiel:
Alle Menschen dürfen jetzt wählen.
Das ist ein wichtiger Schritt.
Aber wir wollen noch mehr tun.

Zum Beispiel:
Wir wollen Menschen mit seelischen Krankheiten besser helfen.
Viele Menschen haben zusammen an unserem neuen Plan
gearbeitet.



Dafür danke ich den Menschen.

Ihr
Stephan Weil

A handwritten signature in black ink that reads "Stephan Weil".

Vorwort von der Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Wir sind sehr stolz auf unseren 3. Aktionsplan!

An diesem Aktionsplan haben Menschen mit Behinderungen mitgearbeitet.

Das ist uns sehr wichtig.

Denn Menschen mit Behinderungen sind Experten für unseren Aktionsplan.

Wir haben in diesem Plan neue Aufgaben und neue Ziele gemacht.

Denn wir wollen noch mehr für die Inklusion tun. Zum Beispiel:

- In der Freizeit
- Beim Sport
- Beim Reisen
- Im Museum



Machen Sie auch mit!

Denn wir wollen alle Menschen an unserem Plan beteiligen.

Ihre

Daniela Behrens

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Daniela Behrens'.

Grußworte von der Landes-beauftragten für Menschen mit Behinderungen

Alle Menschen sind gleich.

Wir sollen alle Menschen gut behandeln:

Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen.

So steht es im Gesetz.

Wir wollen in Niedersachsen nach diesem Gesetz leben.

Deswegen wollen wir mit allen Menschen über gleiche Behandlung sprechen.

Immer wieder.

Damit die Menschen anders denken.

Wir wissen: Dies ist eine große Aufgabe.

Aber wir kommen Schritt für Schritt voran.



Petra Wontorra

A handwritten signature in blue ink that reads "Petra Wontorra".



1.

Mit·denken

1. Aufgabe: Mit-denken

Wir wollen immer auch an Menschen mit Behinderungen denken.



Menschen mit Behinderungen brauchen oft andere Dinge als Menschen ohne Behinderungen.

Aber viele Menschen vergessen das.

Oder die Menschen denken nicht daran.

Das soll besser werden.

Deshalb wollen wir die Menschen in Niedersachsen immer wieder daran erinnern.

Egal was wir tun:

Wir müssen immer auch an Menschen mit Behinderungen denken.

1. Aufgabe: Mit-denken

→ So wollen wir die Aufgabe lösen:

Alle Ämter und Behörden in Niedersachsen sollen überlegen:

Was können wir für Menschen mit Behinderungen tun?

Die Beschäftigten in der Verwaltung sollen lernen:

Was ist **Inklusion**?

Inklusion bedeutet:

Alle Menschen machen alles zusammen.

Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen.

Was können wir für Menschen mit Behinderungen besser machen?

Es soll mehr Informationen über Menschen mit seelischen Erkrankungen geben.

Es soll auch mehr Informationen über Menschen in schwierigen Situationen geben.

Zum Beispiel:

→ Arme Menschen

→ Menschen ohne Wohnung

→ Menschen mit Behinderungen

1. Aufgabe: Mit-denken

Es soll Schulungen geben für Retter.

Retter sind zum Beispiel:

→ Die Polizei

→ Die Feuerwehr

→ Der Rettungsdienst

Nach der Schulung wissen die Retter:

Menschen mit Behinderungen haben besondere Bedürfnisse.

Alle Veranstaltungen vom Land Niedersachsen sollen barriere-frei sein.

Barriere ist ein anderes Wort für Hindernis.

Barriere-frei bedeutet: ohne Hindernisse.

Die Landes-regierung soll über Barriere-freiheit informieren.

Zum Beispiel über barriere-freies Bauen.

Es soll auch eine Beratungs-stelle geben.

Die Beratungs-stelle soll über barrierefreie Internet-seiten und

Hefte und Broschüren informieren.



2.

Teil·habe

2. Aufgabe: Teil·habe

Alle Menschen dürfen überall teil·nehmen.



Das nennt man auch: Teil·habe.

Teil·habe bedeutet:

Jeder kann am Leben in der Gemein·schaft teil·nehmen:

- Junge und alte Menschen.
- Gesunde und kranke Menschen.
- Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen.

Das ist unser Ziel:

Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.

Und alle Menschen dürfen überall mitmachen.

Zum Beispiel:

- In einem Verein
- Oder in einer Arbeits·gruppe

2. Aufgabe: Teil·habe

→ So wollen wir die Aufgabe lösen:

Wir wollen Menschen mit Behinderungen besser helfen:

Besonders Menschen mit Behinderungen aus anderen Ländern.

Diese Menschen sind nach Niedersachsen gekommen.

Und diese Menschen sprechen vielleicht nicht gut Deutsch.

Wir wollen alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Behörden über die Inklusion von diesen Menschen informieren.

Menschen mit Behinderungen können sich überall beteiligen.

Und Menschen mit Behinderungen können mit·entscheiden.

Zum Beispiel bei einem Projekt in der Stadt.

Menschen mit Behinderungen können anderen Menschen helfen.

Zum Beispiel in einem Ehren·amt.

Ein Ehren·amt bedeutet:

Ein Mensch hilft einem anderen Menschen.

Der Mensch gibt die Hilfe frei·willig.

Für die Hilfe bekommt der Mensch kein Geld.

2. Aufgabe: Teil·habe

Wir wollen Frauen mit Behinderungen besser vor Gewalt schützen.

Denn Frauen mit Behinderungen sollen sich überall sicher fühlen.

Wir wollen allen Menschen mit Behinderungen besser helfen.

Und wir möchten besonders den jungen Menschen mit Behinderungen besser helfen.

Deshalb möchten wir das Gesetz von Niedersachsen ändern.

Denn alle Menschen mit Behinderungen brauchen unsere Hilfe.

In Niedersachsen gibt es Berater und Beraterinnen für die Teil·habe.

Diese Berater und Beraterinnen sollen besser und öfter mit·einander reden.

3.

Kommunikation



3. Aufgabe: Kommunikation

Wir wollen einen besseren Kontakt zu Menschen mit Behinderungen haben.



Das nennt man auch: Kommunikation.

Kommunikation bedeutet:

- Menschen reden mit·einander.
- Menschen schreiben sich Texte und Briefe.
- Menschen telefonieren mit·einander.
- Menschen tauschen Informationen aus.

3. Aufgabe: Kommunikation

Wir alle brauchen Informationen.

Aber wir müssen die Informationen verstehen:

- Damit wir mit anderen Menschen in Kontakt sein können.
- Und damit wir etwas über andere Menschen erfahren können.

Deshalb soll es mehr Informationen in einfacher Sprache geben.

Und es soll auch Informationen in Leichter Sprache geben.

Aber wir wollen auch Menschen mit Hör-schädigung besser helfen.

So wollen wir die Aufgabe lösen:

Das Land Niedersachsen will Hefte und Zettel mit wichtigen Informationen in Leichter Sprache machen.

Und es soll auch Hefte und Zettel in einfacher Sprache geben.

Rechtliche Texte sollen barriere-frei sein.

Rechtliche Texte sind zum Beispiel:

- Ein Antrag beim Amt
- Ein Bescheid vom Amt
- Ein Brief vom Gericht

3. Aufgabe: Kommunikation

Wir wollen zu Menschen mit Behinderungen in einfacher Sprache sprechen.

Und in einfacher Sprache schreiben.

Zum Beispiel:

→ Bei Veranstaltungen.

→ In Briefen.

Veranstaltungen sollen barriere-frei sein.

Das ist unser Ziel:

→ Menschen mit Behinderungen bekommen bei einer Veranstaltung einen guten Platz.

→ Und Menschen mit Hör-schädigung können über eine Hör-anlage besser zuhören.

Wir wollen Radio und Fernsehen besser machen für Menschen mit Behinderungen.

Das bedeutet:

Es soll mehr barriere-freie Sendungen geben.



4.

Bildung

4. Aufgabe: Bildung

Alle Menschen sollen Bildung erhalten.



Bildung bedeutet: Lernen, Wissen und Können.

Alle Menschen haben das Recht auf Bildung.

Und alle Menschen sollen die gleichen Möglichkeiten zum Lernen haben.

Bildung ist wichtig für alle Menschen.

Bildung beginnt schon bei kleinen Kindern.

Alle Menschen können ein Leben lang lernen.

Und alle Menschen können gemeinsam lernen:

Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen.

Das Land Niedersachsen möchte mehr für die Inklusion an Schulen tun.

An allen Schulen in Niedersachsen sollen die Menschen gemeinsam lernen.

4. Aufgabe: Bildung

4.1 Bildung für kleine Kinder

Kleine Kinder lernen schnell.

Auch beim Spielen.

Kinder mit Behinderungen und Kinder ohne Behinderungen sollen gemeinsam spielen.

Zum Beispiel im Kindergarten.

So wollen wir die Aufgabe für kleine Kinder lösen:

Kleine Kinder mit Hör-schädigung lernen schon früh die Gebärden-sprache.

Gebärden-sprache bedeutet:

Menschen reden mit den Händen und Armen.

Denn Menschen mit Hör-schädigung können die Stimme nicht hören.

Deshalb sollen Erzieher und Erzieherinnen im Kinder-garten die Gebärden-sprache lernen.

4. Aufgabe: Bildung

4.1 Bildung für Schul·kinder

Wir wollen eine **inklusive Schule**.

Inklusiv bedeutet: Kinder mit Behinderungen und Kinder ohne Behinderungen lernen gemeinsam.

Alle Schulen sollen für Kinder mit Behinderungen offen sein.

So wollen wir die Aufgabe für Schulkinder lösen:

Wir wollen noch mehr für die Inklusion tun.

Es soll noch mehr Lehrer und Lehrerinnen für Kinder mit Behinderungen geben.

Es soll Beratungsstellen für inklusive Schulen geben.

Die Beratungsstellen sollen allen Menschen helfen:

- Eltern und Kindern
- Lehrern und Lehrerinnen

4. Aufgabe: Bildung

Manche Schüler und Schülerinnen besuchen eine Tages·bildungs·stätte.

Das bedeutet: Diese Kinder brauchen mehr Hilfe als andere Kinder.

Diese Kinder sollen eine Schule besuchen.

Zum Beispiel:

→ Eine Förder·schule

→ Oder eine normale Schule

Manche Kinder und Jugendliche können einen Assistenten oder eine Assistentin für die Schule bekommen.

Der Assistent oder die Assistentin hilft den Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in der Schule.

Unser Ziel ist:

Assistenten und Assistentinnen sollen lernen:

Welche Hilfe brauchen Kinder mit Behinderungen in der Schule?

Wir wollen Schule für Schüler und Schülerinnen mit Behinderungen und für Eltern mit Behinderungen besser machen.

Eltern mit Behinderungen verstehen die Schule der Kinder manchmal nicht. Deswegen wollen wir auch den Eltern helfen.

Eltern mit Behinderungen sollen in der Schule mitbestimmen können.

4. Aufgabe: Bildung

4.3 Bildung nach der Schule

Sind Jugendliche mit der Schule fertig?

Dann können die Jugendlichen eine Berufs-ausbildung machen.

Berufs-ausbildung bedeutet: Die Jugendlichen lernen einen Beruf.

Und dann können die Jugendlichen eine Arbeit finden.

Und selber Geld verdienen.

Manche Jugendliche mit Behinderungen möchten auch eine Berufs-ausbildung machen.

Diese Jugendlichen brauchen dabei Hilfe.

So wollen wir die Aufgabe für Jugendliche lösen:

Wir wollen mehr Heil-erziehungs-pfleger und Heil-erziehungs-pflegerinnen ausbilden.

Heil-erziehungs-pfleger und Heil-erziehungs-pflegerinnen helfen Kindern und Jugendlichen.

Zum Beispiel:

- In der Schule.
- Bei der Suche nach einem Beruf.
- Beim Lernen für die Ausbildung.

4. Aufgabe: Bildung

Die Ausbildung von den Heil-erziehungs-pflegern und Heil-erziehungs-pflegerinnen kostet viel Geld.

Wir wollen:

Die Ausbildung von den Heil-erziehungs-pflegern und Heil-erziehungs-pflegerinnen soll kein Geld mehr kosten.

4.4 Bildung an einer Hoch-schule

Manche Menschen wollen nach der Schule weiter lernen.

Zum Beispiel:

- An einer Hoch-schule
- Oder an einer Universität.

Man sagt auch:

Diese Menschen wollen studieren.

Oder: Diese Menschen machen ein Studium.

Für Menschen mit Behinderungen ist ein Studium manchmal schwer.
An den Hoch-schulen gibt es gibt viele Hindernisse.

4. Aufgabe: Bildung

→ So wollen wir die Aufgabe für Erwachsene lösen:

Wir wollen Rollstuhl-fahrern und Rollstuhl-fahrerinnen helfen:

In allen Hoch-schulen und Universitäten soll es Tablett-wagen geben.

Mit dem Tablett-wagen können Rollstuhl-fahrer und Rollstuhl-fahrerinnen selber das Mittag-essen zum Tisch bringen.

Wir wollen Bildungs-fachkräfte an Hoch-schulen ausbilden.

Eine Bildungs-fachkraft ist ein Mensch mit geistiger Behinderung.

Dieser Mensch bekommt an einer Hoch-schule eine Ausbildung.

Dann kann dieser Mensch anderen Menschen erklären:

- Wie leben Menschen mit Behinderungen?
- Was brauchen Menschen mit Behinderungen?
- Was ist wichtig für eine gute Bildungs-arbeit?

A man with brown hair, wearing a black polo shirt and a bright green apron, is focused on his work in a kitchen. He is leaning over a wooden table, using a knife to cut a round, golden-brown fried item on a white plate. To his right, a light blue ceramic teapot sits on the table. The background is slightly blurred, showing a kitchen environment with a chalkboard and other kitchen items. A large red circle is overlaid on the right side of the image, containing the text '5. Arbeit'.

5.
Arbeit

5. Aufgabe: Arbeit

Alle Menschen dürfen arbeiten.



Alle Menschen sollen arbeiten können.

Und Geld verdienen.

Damit die Menschen ein gutes Leben haben.

Alle Menschen haben das Recht auf Arbeit.

Alle Menschen dürfen selber einen Beruf wählen.

Auch Menschen mit Behinderungen sollen eine gute Arbeit finden.

Denn eine gute Arbeit gibt den Menschen ein gutes Gefühl.

5. Aufgabe: Arbeit

Manche Menschen haben eine **Sucht**.

Die Sucht ist eine Krankheit.

Menschen mit einer Sucht-erkrankung brauchen bestimmte Dinge sehr oft.

Zum Beispiel:

Zigaretten

Oder Alkohol

Ohne diese Dinge geht es diesen Menschen sehr schlecht.

Oft können Menschen mit einer Sucht-erkrankung nicht mehr arbeiten.

Deshalb brauchen diese Menschen besondere Hilfe.

So wollen wir die Aufgabe lösen:

Menschen mit Behinderungen sollen einen Arbeits-platz finden.

Und Menschen mit Behinderungen sollen dafür gute Hilfen bekommen:

→ In der Ausbildungs-zeit

→ Nach der Ausbildungs-zeit

5. Aufgabe: Arbeit

Wir wollen mehr Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen schaffen.

Zum Beispiel:

- Beim Amt
- Im Krankenhaus.
- Bei der Polizei.
- Bei der Müllabfuhr.

Manche Menschen mit Behinderungen arbeiten mit Computerprogrammen.

Wir wollen diese Computerprogramme leichter machen.

Dann können Menschen mit Behinderungen diese Computerprogramme besser nutzen.

Wir wollen Menschen mit einer Suchterkrankung helfen.

Diese Menschen sollen wieder eine Arbeit finden.



6.

Wohnen

6. Aufgabe: Wohnen

Alle Menschen sollen gut wohnen.



Jeder Mensch braucht ein Zuhause.

Wo er sich wohl fühlt.

Und wo er leben kann.

Alle Menschen dürfen ihren Wohn-ort selber aussuchen.

Und jeder Mensch darf selbst entscheiden:

→ Wie will ich wohnen?

→ Alleine oder mit anderen zusammen.

→ Und mit wem will ich wohnen?

6. Aufgabe: Wohnen

→ So wollen wir die Aufgabe lösen:

Manche Menschen mit Behinderungen wollen alleine leben.

Auch in einen Wohn·heim.

Deshalb muss es in einem Wohn·heim auch Einzel·zimmer geben.

Alle Menschen mit Behinderungen dürfen entscheiden:

→ Wo will ich wohnen?

→ Will ich zusammen mit anderen wohnen?

→ Oder will ich lieber alleine wohnen?

Es soll mehr barriere·freie Wohnungen geben.

Das bedeutet: Wohnungen ohne Hindernisse.

Zum Beispiel: Wohnungen ohne Stufen für Menschen im Roll·stuhl.

Manche Menschen haben kein Zuhause.

Diese Menschen sind wohnungs·los.

Und manche wohnungs·losen Menschen haben eine Behinderung.

Oder eine Krankheit.

6. Aufgabe: Wohnen

Wir wollen diesen Menschen helfen:

- Es soll einen Ort für diese Menschen geben.
- Wohnungslose Menschen können zu diesem Ort kommen und Beratung bekommen.



7.

Mobilität

7. Aufgabe: Mobilität

Wir brauchen mehr Mobilität.



Mobilität bedeutet: Bewegung.

Zum Beispiel:

Menschen gehen von einem Ort zum anderen.

Oder: Menschen fahren zur Arbeit:

→ Mit dem Auto

→ Mit der Bahn

→ Mit dem Bus

→ Oder mit dem Fahrrad

Für Menschen mit Behinderungen ist Mobilität oft schwierig.

Deshalb wollen wir mehr für eine gute Mobilität tun.

7. Aufgabe: Mobilität

→ So wollen wir die Aufgabe lösen:

Die Häuser von der Landesregierung sollen barrierefrei sein.
Dann können Menschen mit Behinderungen besser zum Amt kommen.

Viele Menschen bewegen sich jeden Tag in der Stadt.
Auch Menschen mit Behinderungen.

Zum Beispiel:

- Menschen gehen an einer Straße über eine Ampel.
- Oder Menschen fahren manchmal mit dem Taxi.

Wir wollen gute Hilfen für bessere Mobilität in der Stadt geben.

Zum Beispiel:

- Ein lauter Ton an der Ampel.

Dann wissen Sie:

Jetzt ist grün.

Jetzt können Sie über die Straße gehen.

- Oder ein barrierefreies Taxi.

Die Fahrt mit Bus und Bahn soll besser werden:

- Wir wollen mehr Barrierefreiheit in Bus und Bahn.

7. Aufgabe: Mobilität

Manche Menschen holen sich das Geld in der Bank von einem Bank-automaten.

Wir wollen einen barriere-freien Zugang zur Bank für Menschen im Roll-stuhl.

Wir wollen eine Telefon-nummer anbieten.

Viele Menschen fahren Bahn oder Bus.

Manchmal passiert ein Unfall.

Dann kann die Bahn oder der Bus nicht weiterfahren.

Manchmal kommt die Bahn oder der Bus auch nicht.

Dies ist ein Notfall.

Dann brauchen Menschen mit Behinderungen Hilfe.

Im Notfall können Menschen mit Behinderungen dann eine Telefonnummer anrufen.

Dann bekommen diese Menschen Hilfe.

7. Aufgabe: Mobilität

Wir wollen ein Heft machen.

In dem Heft zeigen wir gute Beispiele von Barriere-freiheit bei Denkmälern.

Ein Denkmal ist ein Bau-werk.

Das Denkmal soll an etwas erinnern:

Zum Beispiel an eine Person.

Oder an eine bestimmte Zeit.

Oder an etwas Besonderes.

Immer mehr Denkmäler in Niedersachsen sind heute barriere-frei.



8.

Familie

8. Aufgabe: Familie

Wir wollen mehr für die Familie tun.



Die Familie ist wichtig für alle Menschen.

Alle Menschen sollen sich in der Familie wohl·fühlen.

Und alle Menschen sollen sich in der Familie sicher fühlen.

Viele junge Menschen mit Behinderungen wohnen in einer
Einrichtung.

Für diese jungen Menschen ist die Einrichtung wie eine Familie.

Aber manche jungen Menschen erleben Gewalt in der Einrichtung.

Diese Menschen brauchen mehr Schutz.

8. Aufgabe: Familie

→ So wollen wir die Aufgabe lösen:

Wir wollen Kinder und Jugendliche in Einrichtungen besser vor Gewalt schützen.

Gewalt bedeutet:

- Jemand schimpft laut.
- Oder jemand schlägt einen anderen Menschen.

Und wir wollen Kinder und Jugendliche in Einrichtungen besser vor sexueller Gewalt schützen.

Sexuelle Gewalt bedeutet zum Beispiel:

- Jemand fasst ein Kind an den Po.
- Oder jemand fasst ein Mädchen an die Brust.
- Aber das Kind will das nicht.

Wir wollen mehr für die Inklusion von Kindern und Jugendlichen tun.

Manche Kinder und Jugendliche mit Behinderungen bekommen Hilfe vom Sozialamt.

Andere Kinder und Jugendliche mit Behinderungen bekommen Hilfe vom Jugendamt.

Das ist nicht gerecht.

8. Aufgabe: Familie

Alle Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sollen Hilfe vom Jugendamt erhalten.

Deshalb treffen wir uns mit vielen Experten und Expertinnen.

Die Experten und Expertinnen überlegen:

Wie können alle Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen die gleiche Hilfe erhalten?



9.
**Gesundheit
und Pflege**

Wir wollen mehr für Gesundheit und Pflege tun.



Alle Menschen haben das Recht auf eine gute Gesundheitsversorgung.

So steht es im Gesetz.

Das bedeutet:

- Alle Menschen können zum Arzt gehen.
- Alle Menschen bekommen die richtige Medizin.
- Alle Menschen bekommen die richtige Behandlung.
- Und alle Menschen bekommen die richtige Pflege.

Alle Menschen dürfen selber über ihren Körper entscheiden.

Auch Menschen mit Behinderungen.

9. Aufgabe: Gesundheit und Pflege

Viele Menschen helfen Menschen mit Behinderungen.

Zum Beispiel:

- Der Arzt oder die Ärztin
 - Der Pfleger oder die Pflegerin
 - Die Kranken·schwester
 - Der Therapeut oder die Therapeutin
 - Der Patienten·für·sprecher oder die Patienten·für·sprecherin
- Der Patienten·für·sprecher oder die Patienten·für·sprecherin hilft kranken Menschen im Kranken·haus.

Diese Menschen sollen lernen:

- Ein Mensch mit Behinderungen braucht besondere Hilfe.
- Und ein Mensch mit Behinderungen darf selbst entscheiden.

Diesen Menschen wollen wir besonders helfen:

- Menschen mit seelischen Erkrankungen
- Menschen mit einer Sucht·erkrankung

9. Aufgabe: Gesundheit und Pflege

→ **So wollen wir die Aufgabe lösen:**

Es gibt viele Menschen mit seelischen Erkrankungen.

Diese Menschen brauchen bei vielen Dingen Hilfe.

Wir wollen mehr tun für Menschen mit seelischen Erkrankungen.

→ Auch Menschen mit einer Sucht-erkrankung sollen mehr Hilfe bekommen.

→ Manche Menschen mit seelischen Erkrankungen haben auch eine geistige Behinderung.

Diesen Menschen wollen wir besonders helfen.

Beschäftigte im Gesundheits-wesen sollen viel über Menschen mit Behinderungen lernen.

Denn dann können die Beschäftigten diese Menschen besser behandeln.

Es soll auch barriere-freie Tele-medizin geben.

Tele-medizin bedeutet:

→ Sie müssen nicht zum Arzt oder zur Ärztin gehen.

→ Sondern Sie sprechen mit dem Arzt oder der Ärztin über den Computer.

9. Aufgabe: Gesundheit und Pflege

- Sie können den Arzt oder der Ärztin auf dem Bildschirm sehen und hören.
- Der Arzt oder die Ärztin kann Sie auch auf dem Bildschirm sehen und hören.
- Sie können sich dann ganz normal mit dem Arzt oder der Ärztin unterhalten.

Auch diesen Menschen wollen wir besser helfen:

- Frauen mit Behinderungen.
- Kinder und Jugendlichen.

Manche Menschen mit Behinderungen haben etwas falsch gemacht.

Deshalb sind diese Menschen im Gefängnis.

Auch diesen Menschen wollen wir besser helfen.



10.
**Freizeit und
Sport**

Wir brauchen bessere Angebote für Freizeit und Sport.



Freizeit und Sport gehören zum Leben dazu.

Alle Menschen sollen Sport machen können.

Und alle Menschen sollen eine gute Freizeit haben.

Diese Dinge gehören zur Freizeit:

- Ein Fest oder eine Veranstaltung besuchen
- In den Urlaub fahren
- Im Zelt auf dem Camping·platz schlafen
- Einen Natur·park besuchen
- Eine Stadt besuchen

Freizeit und Sport sind wichtig für die Inklusion.

Wir haben schon viel für die Inklusion getan.

10. Aufgabe: Freizeit und Sport

Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen verbringen gemeinsam ihre Freizeit.

→ Diese Menschen machen zusammen Sport.

→ Diese Menschen haben zusammen Spaß.

Aber wir wollen noch mehr für die Inklusion tun.

So wollen wir die Aufgabe lösen:

Es soll noch mehr barriere-freie Freizeit-möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen geben.

Zum Beispiel:

→ Beim Baden und Schwimmen

→ Im Sport-verein

→ In der Schule

Es soll mehr Reisen für Jugendliche geben.

Jugendliche mit Behinderungen und Jugendliche ohne Behinderungen können dann zusammen eine Reise machen.

10. Aufgabe: Freizeit und Sport

Inklusion im Sport ist wichtig.

Alle Menschen können zusammen Sport machen.

Und alle Menschen können zusammen eine schöne Freizeit haben.

Wir wollen ein Heft schreiben.

Darin steht:

- Wie können Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen zusammen Sport machen?
- Was brauchen Menschen mit Behinderungen beim gemeinsamen Sport?

Viele Vereine und Sport-gruppen informieren die Menschen über ihr Angebot.

Zum Beispiel:

- In einem Heft.
- Oder auf der Internet-seite.

Diese Vereine und Sport-gruppen sollen die Information barriere-frei machen.

Barriere-freie Informationen sind zum Beispiel:

- Leichte Sprache
- Gebärden-sprache
- Informationen zum Anhören
- Punkt-schrift für blinde Menschen.



11.
Kultur und
Tourismus

Wir brauchen bessere Angebote für Kultur und Tourismus.



Das ist zum Beispiel Kultur:

- Musik
- Kunst
- Filme
- Theater

Kultur finden Sie in einem Museum.

Oder in einer Ausstellung.

Viele Menschen nutzen gerne Kulturangebote.

Zum Beispiel:

- Menschen gehen ins Kino.
- Oder Menschen besuchen ein Konzert.
- Oder Menschen gehen ins Museum.

11. Aufgabe: Kultur und Tourismus

Kultur bedeutet auch: Kunst.

Zum Beispiel:

- Gedichte schreiben.
- Oder Bilder malen.
- Oder Musik machen.

Tourismus bedeutet:

Menschen fahren an einen anderen Ort.

An diesem Ort wollen die Menschen Urlaub machen.

Diese Menschen nennt man auch: Touristen und Touristinnen.

Manchmal dauert dieser Urlaub nur einen Tag.

Dann schauen sich die Touristen und Touristinnen zum Beispiel eine Stadt an.

Manchmal dauert der Urlaub auch länger.

Dann gehen die Touristen und Touristinnen zum Beispiel wandern.

Oder die Touristen und Touristinnen fahren mit dem Rad.

Es gibt viele schöne Angebote in Kultur und Tourismus.

Aber wir brauchen mehr Angebote für Menschen mit Behinderungen.

11. Aufgabe: Kultur und Tourismus

→ So wollen wir die Aufgabe für die Kultur lösen:

Viele Kulturangebote sollen barrierefrei werden.

Das bedeutet:

Auch Menschen mit Behinderungen können die Kulturangebote gut nutzen.

Aber wir wollen noch mehr Kulturangebote barrierefrei machen.

Wir wollen mehr inklusive Kulturangebote haben.

Das bedeutet:

Menschen mit Behinderungen sollen bei Kulturangeboten mitmachen.

Es soll auch Angebote für Menschen mit einer Sehbehinderung geben.

Es soll mehr barrierefreie Informationen über Kultur geben.

Zum Beispiel:

→ Auf der Internetseite vom Museum

11. Aufgabe: Kultur und Tourismus

→ So wollen wir die Aufgabe für den Tourismus lösen:

Es gibt eine Internet-seite für barriere-freien Tourismus.

Die Internet-seite heißt: **Reisen für Alle.**

Auf dieser Internet-seite soll es noch mehr Informationen über barriere-freie Angebote geben.

Viele Menschen arbeiten im Tourismus.

Zum Beispiel:

→ Im Hotel

→ Oder im Museum

Wir wollen diese Menschen besser über Inklusion informieren.

Dann kann es bessere Angebote für Menschen mit Behinderungen geben.

Es soll mehr barriere-freie Ziele für Touristen und Touristinnen geben.

Zum Beispiel:

→ Strecken zum Wandern

→ Strecken zum Rad-fahren



12.
Medien

12. Aufgabe: Medien

Die Medien sollen leicht zu verstehen sein.



Das sind Medien:

- Das Fernsehen oder das Radio
- Die Zeitung
- Das Internet

Medien informieren uns.

Und Medien bringen uns Unterhaltung.

Medien sind für uns alle sehr wichtig.

Denn wir alle bekommen Informationen von den Medien.

Das ist wichtig:

- Menschen müssen die Medien gut benutzen können.
- Und die Menschen müssen die Informationen von den Medien verstehen.

12. Aufgabe: Medien

→ So wollen wir die Aufgabe lösen:

Die Internet-seiten von der Landes-regierung sollen barriere-frei sein.

Das bedeutet: Alle Menschen können die Internet-seiten benutzen.

Und alle Menschen können die Informationen verstehen.

→ **Es soll mehr Informationen in Leichter Sprache geben.**

→ **Es soll auch eine neue Internet-seite für Frauen geben.**

Auf dieser Internet-seite lernen Frauen:

So schützen Frauen sich vor Gewalt.

→ **Es soll mehr Informationen für blinde Menschen geben.**

Blinde Menschen bekommen Informationen zum Hören.

→ **Es soll auch mehr Informationen für gehör-lose**

Menschen geben.

Gehör-lose Menschen können die Informationen in

Gebärden-sprache sehen.

12. Aufgabe: Medien

Es gibt ein Gesetz für die Barriere-freiheit.

Viele Menschen sollen mehr über das Gesetz erfahren.

Die Menschen sollen wissen:

- Was ist Barriere-freiheit?
- Warum brauchen wir Barriere-freiheit?
- Und warum ist Barriere-freiheit wichtig?

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Amt sollen lernen:

So macht man einen barriere-freien Brief.

Diesen barriere-freien Brief können alle Menschen verstehen.

Wer hat was gemacht?

Das Niedersächsische Ministerium
für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
hat dieses Heft gemacht.

Dies ist die Adresse vom Ministerium:
Hannah-Arendt-Platz 2
30159 Hannover

Dies ist unsere Internet-seite:
www.ms.niedersachsen.de

Der Text in Leichter Sprache ist von:
anatom5 GmbH, Düsseldorf

Die Gestaltung ist von:
schoenbeck mediendesign, Hannover

Das Heft haben wir im Jahr 2021 gemacht.

Die Bilder sind von:

Stephan Weil: StK-Holleman

Daniela Behrens: Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Petra Wontorra: Tom Figiel

1. Mitdenken: Strelciuc Dumitru/iStock
2. Teilhabe: Portra/iStock
3. Kommunikation: agrobacter/iStock
4. Bildung: Marilyn Nieves/iStock
5. Arbeit: SolStock /iStock
6. Wohnen: PIKSEL/iStock
7. Mobilität: SilviaJansen/iStock
8. Familie: manonallard/iStock
9. Gesundheit und Pflege: Jovanmandic/iStock
10. Freizeit und Sport: Drazen_/iStock
11. Kultur und Tourismus: Sladic/iStock
12. Medien verstehen: dmphoto/iStock



Herausgeber:

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Hannah-Arendt-Platz 2
30159 Hannover

2021

www.ms.niedersachsen.de

